

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

**1218**

Lokalität

Localité

Località

Localitad

**Tiefengletscher**

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Realp (UR)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Gletscher(s)

Tiefengletscher

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

133 ha

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2275 – 2765 m

Objektyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

## Tiefengletscher

### Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Tiefengletschers liegt im Furka-gebiet auf der Nordseite des Urserentals. Um 1850 wies der Gletscher drei Zungen auf und hat damit drei Vorfeldbereiche gebildet. In der Hauptstossrichtung bildete der grösste Gletscherlappen den mittleren Vorfeldteil (Foto 1). Der Gletscher floss hier über eine Steilstufe und bildete in der darunterliegenden Verflachung eine deutliche Endmoräne. Der Gletscherbach durchbrach die Endmoräne, überfloss eine weitere Steilstufe und schuf in der nächsten Verflachung eine heute grösstenteils relikte Sanderfläche. Ein kleinerer Lappen im nördlichen Vorfeld floss in östlicher Richtung ins Tal des Lochbergbaches. Der Südlappen bewegte sich in südöstlicher Richtung und stirnte im steilen Hang der angrenzenden Steilstufe.

Das Vorfeld des Tiefengletschers ist mehrheitlich glazial-akkumulativ geprägt. Es sind jedoch nur wenige ausgeprägte Wallformen von End- oder Seitenmoränen vorhanden. Grosse Flächen sind mit unstrukturiertem Grund- und Ablationsmoränenschutt bedeckt, stellenweise vermischt mit Felssturزابlagerungen.

Schöne glazial-erosive Formen finden sich auf der rechten Seite des Tiefenbaches, im Bereich der Oberkante der Felsstufe.

Zwei grosse Sanderflächen bilden markante Landschaftselemente. Besonders eindrücklich ist die fast runde Sanderfläche hinter der Endmoräne des Hauptlappens. Auf beiden Seiten des aktiven Bereichs schliessen grössere inaktive Flächen an. Die unterste Sanderfläche ist als Form relik (Foto 2). Der Tiefenbach sowie ein Zufluss aus dem südlichen Lappen bilden darin jedoch zwei aktive Flächen. Zwei weitere kleinere aktive glazifluviale Areale wurden im oberen Vorfeldbereich ausgetrennt.

Als landschaftsgeschichtliche Zeugen präsentieren sich ausserhalb der grossen oberen Sanderfläche sowie unterhalb des nördlichen Lappens ältere Moränenstände.

### Biologische Charakterisierung

In den höheren Lagen des Vorfeldes sind Silikat-Fein- und Grobschuttfluren vorherrschend, die zusammen mit Pionierweidenspaliere und Arten der Schneetälchen ein kleinräumiges Mosaik bilden. Auf feinschuttreichen Standorten ist stellenweise auch das *Androsacetum alpinae* ausgebildet. Als Strukturelemente sind bis rund 2600 m einzelne niedrige Weiden anzutreffen.

Weiter entwickelte Vegetation findet sich vor allem in den glazifluvialen Bereichen entlang des Hauptbaches. So weist der unterste Sander auf rund 2270 m eine überwiegend geschlossene Pflanzendecke auf (Foto 2). Vor allem der relikte Bereich mit teilweise mächtigen Torfböden ist von grossflächigen Flachmoor- und Übergangsgesellschaften besiedelt. Hier sind unter anderem das *Caricion nigrae*, das *Eriophoretum scheuchzeri* und weitere Moorgesellschaften vorhanden. An kleinen Bacharmen haben sich moosreiche Ufergesellschaften entwickelt. Der aktive Bachbereich wird dagegen von initialen Silikat-Schuttfluren, Schneetälchen und lückigen Beständen des *Eriophoretum scheuchzeri* geprägt.

Eine ähnliche, wenn auch weniger entwickelte Vegetation bietet die glazifluviale Fläche beim Pt. 2363. Die Moorarten wachsen hier ohne Torfauf-lage direkt auf dem Rohboden. Daneben sind grossflächige Schneetälchen anzutreffen. Die weiter bachaufwärts gelegenen kleinen glazifluvialen Flächen werden ebenso wie die Ufer der Schmelzwasserseen von weitgehend vegetationsfreiem Silikatschutt geprägt. Ufervegetation ist nur stellenweise vorhanden. Einzig die flachen und sandigen Uferpartien des Sees bei Pt. 2507 sind von sehr schön ausgebildeten, grossflächigen *Pohlia*-Rasen besiedelt (Foto 3).

Auf Moränenschutt und in der Alluvion kann die Vegetationsentwicklung bis zum Rasenstadium verfolgt werden, das allerdings nur mit reifen Schneetälchen und nicht mit eigentlichen Rasenbeständen ausgebildet ist. Das Gebüschstadium ist erst andeutungsweise vorhanden. Die Sukzessionsreihen der Vermoorung und Verlandung sind besonders in den tieferen Lagen des Vorfeldes auffallend vielfältig und bis zum Stadium der Moorgesellschaften ausgebildet. In den höheren Lagen kann eine schöne Uferzonation mit *Pohlia*-Rasen beobachtet werden.

Faunistisch hebt sich das Objekt nicht von seiner Umgebung ab.

### Nutzung, Belastung

Die militärische, alpwirtschaftliche und touristische Nutzung des Gebietes hinterlassen keine wesentlichen Schäden.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Tiefengletscher			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	1	B
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	1	
	Nebenkriterien	Gewässer	0	
		Glazifluviale Dynamik	1	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	1	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	2	B
		Wertvolle Einheiten	1	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

**Erläuterung** Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

**Klasse** Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

*Hauptkriterien:* Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

*Nebenkriterien:* Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

*Belastung:* Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

**Kategorie** Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

*Kategorie A: Nationale Bedeutung*  
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

*Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie*  
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

*Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

*Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.